

Philippe Rykart

Autor(en): **Vatter, Bernahrd**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **83 (1996)**

Heft 12: **Bilbao**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Galerien

Basel,
Galerie Carzaniga & Ueker
Pierre Raetz «Trajet» zum
60. Geburtstag
bis 4.1.1997

Basel,
Galerie Graf & Schelble
Wilhelm Münger:
Mathematische Skulpturen
bis 25.1.1997

Basel,
Littmann Kulturprojekte
China Now! Aktuelle zeitge-
nössische Kunst aus China
bis Januar 1997

Dübendorf-Zürich,
Galerie Bob Gysin
Bessie Nager
bis 20.12.

Flawil, Galerie arte nuova
Harlis H. Schweizer
bis 21.12.

Lausanne,
Galerie Alice Pauli
Jean-Michel Folon
«Lointains». Sculptures et
aquarelles
bis 21.12.1996 und
7.-18.1.1997

Zug,
The Huberte Goote Gallery
Oscar Forel (1891-1982):
Synchronies
bis 6.4.1997

Zürich,
Galerie Lawrence Rubin
Diebenkorn, Hodgkin, Iseli,
Lichtenstein, Stella, Sultan,
Winters
bis 11.1.1997

Zürich, Raum Ursula Tgetgel
Iver Knebel: Spazio Neon
bis 31.12.

Ausstellung

**Abteilung für
Architektur der ETH Zürich**
Die Diplomarbeiten der
Abteilung für Architektur
der ETH Zürich sind vom
10.1. bis 7.2.1997 im ETH-
Hauptgebäude, Rämistrasse

101, 8092 Zürich, ausge-
stellt. Die Diplomanden be-
arbeiten folgende Themen:
- Bern-Ausserholligen
- Wohnen, Arbeiten und
Zusammenleben am Rande
der Stadt Burgdorf
- XENIX - Ein neues Kino
auf dem Kanzleiareal in
Zürich.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von
7.00 bis 21.00 Uhr, Samstag
von 7.00 bis 16.00 Uhr.

Vorträge

Architekturfragen unserer Zeit

An der Liechtensteini-
schen Ingenieurschule,
Hörsaal Geografie, Vaduz
finden folgende Veran-
staltungen statt:

Montag, 27.1.1997,
20.00 Uhr: Künstliche Intelli-
genz und Architektur.
Vortrag von Prof. Gerhard
Schmitt, ETH Zürich.

Montag, 17.3.1997,
20.00 Uhr: Das Wahrneh-
men von Raum. Vortrag von
Bildhauer Kurt Sigrist,
Sarnen.

Nachruf

Architekt Philippe Rykart zum Gedenken

Mit Trauer und Bestür-
zung haben wir im Juli vom
Tod von Philippe Rykart und
dessen Frau Vivienne beim
Absturz eines Privatflug-
zeuges in Deutschland, zu-
sammen mit einem befreun-
deten Ehepaar, erfahren.
Noch nicht 40jährig, hatte
sich Philippe Rykart, der seit
1989 zusammen mit seinem
Bruder Claude das väterli-
che Architekturbüro weiter-
führte, als Architekt auf
dem Platz Bern einen guten
Namen erworben.

Als Absolvent der ETH
Zürich mit Diplom bei Prof.
Mario Campi arbeitete er
anschliessend bei Architekt
Frédéric Brugger in Lau-
sanne, von welchem er
massgebende Impulse für

seine weitere Berufsarbeit
empfangen hatte. Die dort
erworbene architektonische
Haltung drückte sich denn
auch in den anschliessend,
zusammen mit seinem
Bruder, realisierten Neu-
und Umbauten aus.

Diese Bauten zeichnen
sich aus durch Sorgfalt und
Logik im Entwurf und in der
Konstruktion unter Verzicht
auf modische und grelle
Akzente.

Erwähnt als Beispiele
sind hier die Reihenhaus-
siedlung Eichholzstrasse 103
in Wabern und die Mehrfa-
milienhäuser Köniztalstrasse
2 und 4, Köniz, oder als Um-
bauten, der Attikaaufbau
des Industriegebäudes Gar-
bani am Zykadenweg in
Bern und der Umbau des
Verlagshauses Hans Huber
AG an der Länggasstrasse
76 in Bern. Von der gleichen
Haltung geprägt sind auch
die zwei grossen, kurz vor
der Ausführung stehenden
Projekte Siedlung Dreispitz
in Kirchberg und das Ge-
schäftszentrum COOP in
Belp. Dazu engagierten sich
Philippe Rykart und sein
Bruder erfolgreich im Wett-
bewerbswesen. Zu den
neuesten Preisen gehören
der 3. Rang im öffentlichen
Wettbewerb Sekundar-
schule Wabern und der
1. Rang im städtebaulichen
Wettbewerb Schürmatt-
strasse Gümligen.

Daneben wirkte Phi-
lippe Rykart bereits als
Fachpreisrichter und war
Mitglied mehrerer wichtiger
Fachgremien, so z.B. der
Ästhetischen Kommission
der Stadt Bern, der Arbeits-
gruppe Masterplan Bahnhof
Bern und des Stiftungsrats
des ATU-Prix. Mit Gleich-
gesinnten gründete er 1992
das Architektur-Forum Bern,
dessen interessante Vor-
tragsreihen ein immer brei-
teres Fachpublikum an-
sprechen.

Im Wesen zurückhal-
tend, hilfsbereit und kolle-
gial, galt Philippe Rykarts
volles Engagement der
guten Architektur. Sein Tod
bedeutet einen spürbaren

Verlust für das Berner
Bauen.

Unser Mitgefühl gilt
den beiden zurückgeblie-
benen Kindern, den schwer-
geprüften Eltern und dem
Bruder Claude, auf welchem
nun die ganze Verantwor-
tung für den Weiterbestand
des Büros lastet.

Bernhard Vatter

Neue Wettbewerbe

20 Jahre Architekturpreis Beton (1977-1997)

Der Verein Schweizeri-
scher Zement-, Kalk- und
Gips-Fabrikanten hat 1977
zum ersten Mal seinen
«Architekturpreis Beton»
ausgeschrieben und seitdem
regelmässig alle vier Jahre
wiederholt.

Das Beurteilungskriteri-
um für diesen material-
gebundenen Architektur-
preis ist unverändert
geblieben: man wollte «bei-
spielhafte Werke auszei-
ichnen, in welchen dem Beton
(oder den Zementsteinen)
als architektonischem
Ausdrucksmittel eine aus-
schlaggebende Rolle
zukommt». Der Preis hat
mit der Zeit immer mehr In-
teresse bei den Architekten
gefunden, so dass 1993,
bei der letzten Ausschrei-
bung, 168 (!) Bewerber in
Konkurrenz standen.

Zum Bekanntheitsgrad
des Architekturpreises hat
auch der jeweils heraus-
gegebene Katalog beigetra-
gen. In diesem wurden,
nebst dem bebilderten Ver-
zeichnis aller teilneh-
menden Objekte, alle prämi-
erten Bauten mit Fotos,
Plänen und Texten beschrie-
ben. Diese waren auch
immer in einer Wanderaus-
stellung an der ETHZ, EPFL
und fast allen Ingenieur-
schulen präsentiert.

Jetzt ist der «Archite-
turpreis Beton 97» ausge-
schrieben. Teilnahmeberech-
tigt sind Objekte, die nach
dem 1. Januar 1990 fertig-
gestellt wurden.

Die Preissumme be-
trägt Fr. 50 000.-.

Annahmeschluss ist der
28. Februar 1997.

Jury-Mitglieder sind:
Arnold Amsler, Winterthur;
Bernard Attinger, Sion; Willi
Egli, Zürich; Ivano Gianola,
Mendrisio; Prof. Adolf
Krischanitz, Wien; Dr. André
Lasserre, Lausanne, und
Nicolas R. Weiss, Zürich.

Die Teilnahmebedin-
gungen sind beim Veran-
stalter, dem Verein Schwei-
zerischer Zement-, Kalk-
und Gips-Fabrikanten,
Zürich, Tel. 01/368 16 00, Fax
01/368 16 16, erhältlich.

Eidgenössischer Wettbe- werb für freie Kunst 1997

Im Frühjahr 1997 findet
wiederum die erste Runde
des vom Bundesamt für
Kultur organisierten Eidge-
nössischen Wettbewerbs
für freie Kunst statt.

An diesem Wettbewerb
können sich Schweizer
Künstlerinnen und Künstler
sowie Architektinnen und
Architekten bis zum 40. Al-
tersjahr beteiligen. Die
Mitglieder der Eidgenössis-
chen Kunstkommission
bilden die Jury. Zur Beurtei-
lung von Einsendungen im
Bereich Architektur werden
anerkannte Architekten
beigezogen.

Der Wettbewerb wird
in zwei Etappen durchge-
führt. In einer ersten Runde
legen die Teilnehmerinnen
und Teilnehmer der Jury ein
Dossier vor. Die ausgewähl-
ten Künstlerinnen und
Künstler sowie Architektin-
nen und Architekten wer-
den zu einer zweiten Runde
eingeladen, wo sie ihr
Schaffen mit Originalwer-
ken zu dokumentieren ha-
ben. Dabei bestimmt die
Jury die Preisträgerinnen
und Preisträger. Die Arbei-
ten der zur zweiten Runde
eingeladenen Bewerberin-
nen und Bewerber werden
im Rahmen einer öffentli-
chen Ausstellung dem inter-
essierten Publikum vorge-
stellt.

Die Anmeldeformulare